



An den Grossen Rat

23.5593.02

WSU/P235593

Basel, 7. Februar 2024

Regierungsratsbeschluss vom 6. Februar 2024

## Schriftliche Anfrage Philip Karger betreffend „KMU-Strategie“ im Kanton Basel-Stadt“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Philip Karger dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«An einer Session des Vereines «pro-KMU.net»<sup>1</sup> hat sich gezeigt, dass viele Mitglieder, die ihre Firma in Basel-Stadt haben oder beruflich mit dem Kanton Basel-Stadt in Kontakt stehen, die Verwaltung als nicht KMU-freundlich wahrnehmen.

An der Session kam die Frage auf, ob der Kanton Basel-Stadt eine eigene Standortförderung für Kleine- und Kleinst-Unternehmen hat und wie diese aussieht. Zusätzlich beobachten die TeilnehmerInnen der Session, eine Abwanderung von KMU aus dem Kantonsgebiet und fragen sich, wie diese gestoppt werden kann.

Aus diesem Grund bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es eine branchenunabhängige kantonale Strategie zur Unterstützung und Förderung von KMU?
  - a) Wenn nicht, was benötigt die Regierung, um eine solche zu initiieren?
2. Gibt es Erhebungen über die Zu- und Abwanderung von KMU in Basel-Stadt?
3. Wenn keine Förderung der Standortattraktivität für KMU geplant ist, rechnet der Kanton mit weiteren Abwanderungen von Firmen und was denkt er hat das für Auswirkungen auf die Wirtschaft des Kantons?
4. Wenn eine Unterstützung und Förderung von KMU besteht oder geplant ist, wie gestaltet sich diese kurz-, mittel- und langfristig?
5. Wie ist die Zusammenarbeit in Bezug auf Standortförderung für KMU mit den angrenzenden Kantonen und Ländern?

Philip Karger»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. *Gibt es eine branchenunabhängige kantonale Strategie zur Unterstützung und Förderung von KMU?*

Der Kanton Basel-Stadt gehört zu den wettbewerbsfähigsten Kantonen der Schweiz. Gemäss kantonalem Wettbewerbsindikator 2023 der UBS liegt Basel-Stadt knapp hinter Zug und vor Zü-

<sup>1</sup> Der Verein «pro-KMU.net» hat das Ziel, die Bedeutung der KMU-Wirtschaft und des Unternehmertums für den Wohlstand in unserem Land deutlich zu machen und für gute Rahmenbedingungen zu werben. Er zeigt auf, dass eine funktionierende KMU-Wirtschaft nicht nur für Unternehmerinnen und Unternehmer wichtig ist, sondern genauso im Interesse von Arbeitnehmenden sowie der Konsumentinnen und Konsumenten liegt. An Sessionen hat der Verein 2023 eruiert, welche Anliegen die Mitglieder haben. «Förderung der Standortattraktivität» war einer der am meisten genannten Punkte.

rich auf dem zweiten Rang. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass KMU<sup>2</sup> einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftskraft des Kantons leisten. KMU machten gemäss der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) im Jahr 2021 insgesamt rund 99.5% der hiesigen Unternehmen aus. Der Schweizer Durchschnitt liegt mit 99.7% etwas höher. In erster Linie ist es aber das komplexe Zusammenspiel von grossen und kleinen sowie globalen und lokalen Unternehmen, die den Wirtschaftsstandort erfolgreich macht.

Um auch künftig ein attraktiver Standort für Unternehmen zu sein, fördert der Regierungsrat unter anderem sogenannte Innovationsökosysteme (siehe Ratschlag Nr. 23.0719.01 "Stärkung der Innovationsförderung Basel-Stadt 2023/24 bis 2030" vom 28. Juni 2023, verabschiedet vom Grossen Rat am 17. Januar 2024). Die in diesem Ratschlag vorgestellten drei Innovationsfelder «Innovation in Life Sciences», «Digitale Innovation» und «Nachhaltige Wirtschaft» sind bewusst breit definiert. Die einzelnen Programme richten sich prioritär an KMU und Start-ups. Neben diesen spezifischen Innovationsförderungsprogrammen unterstützt der Kanton Basel-Stadt KMU zum Beispiel im gewerblichen Bürgschaftswesen, wo er die Verwaltungskosten der vom Bund anerkannten Bürgschaftsgenossenschaften mitfinanziert. Auch die staatliche Tourismusförderung kommt überwiegend den KMU zu Gute (Gastronomie und Hotellerie, Taxis usw.). Eine indirekte Unterstützung erfahren KMU im Rahmen der Regulierungsfolgenabschätzung, bei der neue oder geänderte Erlasse auf ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft, und hier speziell auf die KMU, untersucht werden (siehe auch unter Kap. 4). Schliesslich werden Gründerinnen und Gründer von der von Basel-Stadt massgeblich mitfinanzierten Organisation Basel Area Business & Innovation mit Beratungsleistungen oder Kursen unterstützt. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass mit der Steuervorlage SV17 die Steuerbelastung für KMU deutlich gesenkt wurde.

a. *Wenn nicht, was benötigt die Regierung, um eine solche zu initiieren?*

Der Regierungsrat erachtet zusätzliche, staatlich finanzierte Leistungen auf dem Gebiet der allgemeinen KMU-Förderung derzeit als nicht erforderlich. Für eine solche Förderung mit Steuergeldern bräuchte es entweder ein Marktversagen oder hohe, von den KMU nicht refinanzierbare Kosten, um am Markt teilhaben zu können. Die verfügbaren Daten zur aktuellen Entwicklung der KMU geben jedoch keinen Grund zur Annahme, dass derartige Effekte vorliegen könnten.

2. *Gibt es Erhebungen über die Zu- und Abwanderung von KMU in Basel-Stadt?*

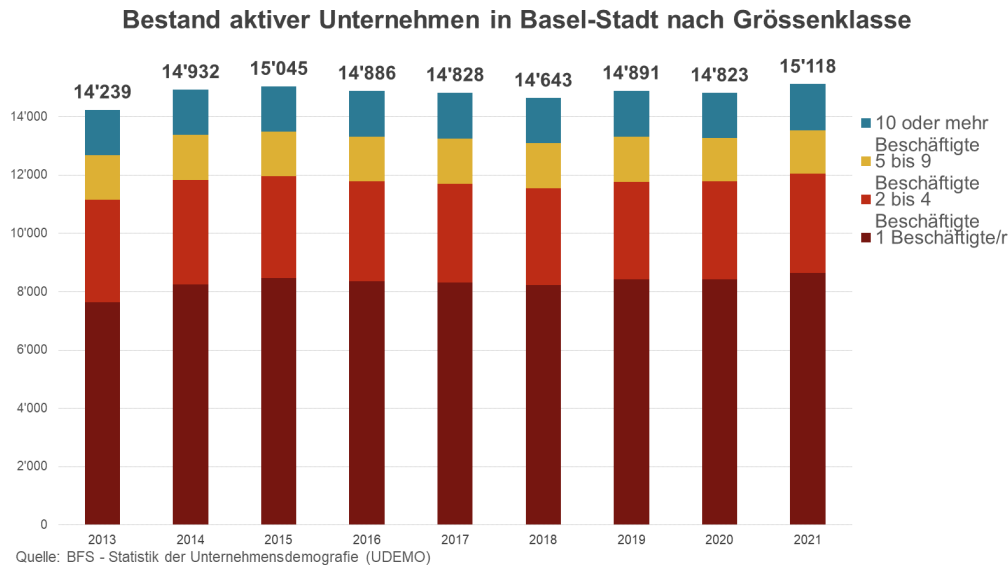
Die Anzahl Firmengründungen und der Bestand aktiver Unternehmen sind steigend. Der grösste Teil sind KMU (vergleiche Abbildung). Der Bestand an aktiven KMU hat in Basel-Stadt zwischen 2013 und 2021 um 888 zugenommen und liegt derzeit bei 15'035. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 6.3%. Insgesamt verzeichnet Basel-Stadt im aktuellsten Datenjahr der UDEMO (2021) den höchsten Stand an aktiven Unternehmen und aktiven KMU seit Beginn der Statistik im Jahr 2013.

Eine Auswertung interner Daten der CRIF AG<sup>3</sup> der letzten fünf Jahre (Januar 2019 bis Ende November 2023) zeigt zudem eine positive Nettozuwanderung von Unternehmen aus anderen Kantonen. Dies bedeutet, dass zwar Abwanderungen in andere Kantone zu beobachten sind, die Anzahl Zuwanderungen nach Basel-Stadt aus anderen Kantonen jedoch überwiegt.

---

<sup>2</sup> Als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gelten gemäss SECO Firmen mit einer Anzahl von 1 bis 249 Beschäftigten (<https://www.kmu.admin.ch/kmu/de/home/praktisches-wissen/zahlen-und-fakten%20kmu-in-zahlen/firmen-und-beschaeftigte.html>).

<sup>3</sup> Die Daten der CRIF AG umfassen sämtliche im Handelsregister eingetragenen Firmen, welche ihren Firmensitz innerhalb der Schweiz verlegt haben.



3. *Wenn keine Förderung der Standortattraktivität für KMU geplant ist, rechnet der Kanton mit weiteren Abwanderungen von Firmen und was denkt er hat das für Auswirkungen auf die Wirtschaft des Kantons?*

Die Auswertung über die letzten fünf Jahre liefert keinen Grund zur Annahme einer Nettoabwanderung in den kommenden Jahren. Insgesamt haben sich mehr Firmen in Basel-Stadt niedergelassen als den Standort verlassen. Basel-Stadt präsentiert sich als attraktiver Standort, der mehr Zu- als Wegzüge von KMU verzeichnet. Abschliessend ist anzumerken, dass insbesondere die jüngst beobachtbare Zuwanderung von Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologien im Zug des Trends zur Digitalisierung der Wirtschaft positiv zu werten ist. Diese Entwicklung bietet Anknüpfungspunkte für die in der Antwort zu Frage 1 erwähnte Förderung im Bereich «Digitale Innovation».

4. *Wenn eine Unterstützung und Förderung von KMU besteht oder geplant ist, wie gestaltet sich diese kurz-, mittel- und langfristig?*

Es existieren heute zahlreiche Angebote zur Unterstützung von KMU im Kanton Basel-Stadt. Das Angebot ist entsprechend der Zielgruppe sehr divers und reicht von Finanzierungshilfen (z.B. Bürgschaftsgenossenschaften) über Vernetzungsplattformen bis hin zu Innovationscoaching. Diese Angebote werden beispielsweise von Wirtschaftsverbänden, Stiftungen und der öffentlichen Hand entwickelt und erbracht.

Eine wichtige Unterstützung für KMU leisten der Gewerbeverband Basel-Stadt, die Handelskammer beider Basel (HKBB) und der Arbeitgeberverband Region Basel. Der Gewerbeverband ist eine zentrale Anlaufstelle für KMU und damit ein wichtiges Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum. Die Mitgliederfirmen der HKBB, unter denen auch viele KMU sind, können von diversen Dienstleistungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Netzwerkanlässen profitieren. Diese reichen von der digitalen Transformation, der Aussenhandelsberatung, einem Cybersicherheitscheck bis hin zur Beratung zum Umgang mit dem Fachkräftemangel. Auch der Arbeitgeberverband Region Basel ist eine wichtige Stimme für KMU und bietet seinen Mitgliedern zahlreiche Dienstleistungen im arbeitsrechtlichen Bereich an.

Neben diesen Dienstleistungen der Wirtschaftsverbände gibt es weitere private Initiativen wie die Start-up-Academy oder den Impact Hub, welche den Fokus vor allem auf Firmengründungen legen.

In Ergänzung dazu gibt es diverse staatliche Dienstleistungen. Der Bereich Arbeitsbedingungen des Amts für Wirtschaft und Arbeit (AWA) gibt Auskunft zu arbeitsrechtlichen Fragen, zur Beantragung von Arbeitsbewilligungen und zur Sicherstellung von Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie zu Um- und Neubauten. Die Abteilung Standortförderung im Bereich Wirtschaft des AWA ist für alle Unternehmen zugänglich. Sie konzentriert sich auf die Anliegen der bestehenden Unternehmen und bietet eine Anlaufstelle (Kontaktpunkt), die sich insbesondere an KMU richtet. Ein wichtiges Tätigkeitsfeld ist die Vermittlung von Immobilien für Unternehmen sowie ein regelmässiger Austausch mit einer Vielzahl von Firmen im Rahmen der Unternehmenspflege sowie die Umsetzung der Innovationsförderung.

Grundsätzlich zeigt sich, dass die beste KMU-Förderung ein effizienter Staat, leistungsfähige Infrastrukturen und eine angemessene Regulierungsdichte sind. Dies ist eine Daueraufgabe für die kantonale Verwaltung. Auch der Grosse Rat trägt diese Verantwortung im Bereich der Regulierungsdichte mit.

Der Kanton Basel-Stadt verfügt mit der Regulierungsfolgeabschätzung (RFA) seit 2011 über ein Instrument zur Verbesserung der Rechtssetzung. Alle Entwürfe zu neuen Gesetzen und Verordnungen sowie Änderungen bestehender Erlasse, von denen Unternehmen im Allgemeinen und KMU im Besonderen betroffen sind, werden gestützt auf das Standortförderungsgesetz einer RFA unterzogen. Mittels RFA werden die Notwendigkeit der Regulierung, der volkswirtschaftliche Nutzen sowie die administrativen und kostenmässigen Auswirkungen auf die Unternehmen überprüft. Ziel ist es, die Behörden für die Bedürfnisse der Wirtschaft zu sensibilisieren, die Qualität von Regulierungen zu verbessern und die Regulierungsdichte zu verringern, um so den Wirtschaftsstandort Basel-Stadt zu stärken.

5. *Wie ist die Zusammenarbeit in Bezug auf Standortförderung für KMU mit den angrenzenden Kantonen und Ländern?*

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) betreibt der Kanton Basel-Stadt zusammen mit den Kantonen Basel-Landschaft und Jura sowie dem Bund seit mehreren Jahren ein gemeinsames Förderprogramm, welches mit einem regionalen Innovationssystem (RIS) die hohe Wertschöpfung, die Wettbewerbsfähigkeit und die Standortattraktivität der Region für KMU erhalten, respektive ausbauen möchte. Zur Erreichung dieses Ziels werden Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation zur Erhöhung der «Innovationsdynamik für die KMU» in den Regionen unterstützt. Grundlage dieses gemeinsamen Umsetzungsprogrammes ist das Verständnis, dass Fortschritte im Bereich Innovationspolitik, neue Technologien und Unternehmertum am besten in funktionalen und kantonsüberschreitenden Wirtschaftsräumen möglich sind.

Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich neben weiteren Nordwestschweizer Kantonen, dem Bund und weiteren Partnern zudem am grenzüberschreitendem Kooperationsprogramm Interreg Oberrhein. Mit den Interreg-Programmen wird die wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedsländern und angrenzenden Nicht-EU-Staaten gestärkt, indem grenzüberschreitende Forschungs- und Kooperationsprojekte finanziell unterstützt werden. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Verein Regio Basiliensis hingewiesen, der mit Unterstützung des Kantons die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betreut sowie auf die Organisation Switzerland Global Enterprise (SGE), die im Auftrag des Bundes (Staatssekretariat für Wirtschaft SECO) im Rahmen des Mandates zur Exportförderung Schweizer Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), bei der internationalen Expansion fördert. Die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) versichert Exportgeschäfte von Schweizer Unternehmen aus allen Branchen gegen wirtschaftliche und politische Risiken. Des Weiteren unterstützen auch die Handelskammern Deutschland-Schweiz sowie Frankreich-Schweiz die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus.

Aufgrund des umfangreichen Angebots privater und staatlicher Dienstleistungen für KMU besteht aus Sicht des Regierungsrates kein Bedarf für zusätzliche staatliche Angebote für KMU.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger  
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin